

Schriftliche Anfrage an die Landesregierung oder eines ihrer Mitglieder (§ 66 GeoLT)

eingbracht am 14.03.2018, 15:40:25

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Arnd Meißl (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Mag. Stefan Hermann (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ)

Fraktion(en): FPÖ

Regierungsmitglied(er): Landesrat Mag. Christopher Drexler

Frist: 14.05.2018

Betreff:

Sicherheitslage in den steirischen Spitälern und Pflegeeinrichtungen in den Jahren 2016 und 2017

Sowohl die umfassende medizinische Behandlung von kranken Menschen als auch die sorgsame Betreuung von Pflegebedürftigen gehören zu den Kernbereichen eines Sozialstaates. Die Politik hat dementsprechend eine besondere Verantwortung, für ein bestmögliches Umfeld aller Beteiligten zu sorgen. Dies wird zweifelsohne nur dann möglich sein, wenn sich Patienten und Angestellte in den heimischen Spitälern und Pflegeheimen sicher fühlen können. Leider kommt es in den österreichischen Krankenanstalten jedoch vermehrt zu Übergriffen insbesondere auf das dort tätige Personal.

Die ORF-Sendung „Report“ widmete Ende Februar dieses Jahres der Problematik einen Sendebbeitrag. Laut dem Bericht kommt es vor allem in den Unfall- und Notfallambulanzen immer öfter zu gewaltsamen Attacken von Patienten auf das Pflegepersonal. Alleine im Wiener Wilhelminenspital wurden im Vorjahr mehr als 600 Übergriffe auf die dortigen Mitarbeiter registriert, 100 Mal musste die Polizei gerufen werden.

Auch in den steirischen Spitälern sind derartige Vorfälle nicht unbekannt. Wie sich aus der Beantwortung einer Schriftlichen Anfrage der FPÖ an Landesrat Christopher Drexler (EZ 1605/1) ergibt, musste allein am LKH-Univ. Klinikum Graz im Zeitraum 2013 bis 2016 mehr als 200 Mal die Polizei alarmiert werden. Angesichts dieser Zahlen ist es umso bedenklicher, dass laut Anfragebeantwortung für die übrigen steirischen Krankenanstalten keine Daten hinsichtlich der durchgeführten Polizeieinsätze im besagten Zeitraum vorliegen. Eine Begründung für dieses Versäumnis bleibt der Gesundheitslandesrat bedauerlicherweise schuldig.

Wie das Regierungsmitglied jedoch in der angeführten Beantwortung der Fragen 21 und 22 ausführt, wurden nach einer umfassenden Bedarfserhebung in vier Pilotambulanzen drei Hauptproblemfelder deutlich. Es sind dies Sprachbarrieren, Aggression und Übergriffe sowie kulturell geprägte Geschlechterdifferenzen. Des Weiteren führt Landesrat Drexler aus, dass er einen Standard zum Umgang mit Sprachbarrieren entwickeln wolle. Außerdem soll ein Sicherheitskonzept entstehen sowie ein Verhaltensleitfaden sowohl für Mitarbeiter als auch für Patienten erstellt werden, um den Umgang miteinander zu erleichtern und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Es entzieht sich der Kenntnis der Fragesteller, welchen Inhalt besagte Bedarfserhebungen hatten bzw. welche konkreten Ergebnisse diese brachten. Ebenso wenig ist bekannt, ob das angekündigte Sicherheitskonzept bereits umgesetzt wurde bzw. inwiefern es in den vergangenen zwei Jahren zu einer Steigerung der Übergriffe in den steirischen Krankenanstalten gekommen ist.

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Wurde in den steirischen Krankenanstalten in den Jahren 2016 und 2017 privates oder internes Sicherheitspersonal eingesetzt (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren und der Anzahl des eingesetzten privaten bzw. internen Sicherheitspersonals)?
2. Falls ja, in welchen Krankenanstalten wurde in den Jahren 2016 und 2017 privates bzw. internes Sicherheitspersonal eingesetzt (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren, den jeweiligen Krankenanstalten und wie viel privates bzw. internes Sicherheitspersonal dort eingesetzt wurde)?
3. Falls ja, aus welchen Anlässen wurde in den Jahren 2016 und 2017 in den jeweiligen steirischen Krankenanstalten privates oder internes Sicherheitspersonal eingesetzt bzw. warum wurde dieses erhöht?
4. Falls nein, wurde die Einsetzung von privatem Sicherheitspersonal oder die Erhöhung des hauseigenen Sicherheitspersonals von Mitarbeitern der steirischen Krankenanstalten angeregt?
5. Welche Kosten sind durch den Einsatz von privatem Sicherheitspersonal in KAGes-Einrichtungen in den Jahren 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 erwachsen (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren und den jeweiligen Krankenanstalten)?
6. Welche Kosten sind für den Einsatz von privatem Sicherheitspersonal in KAGes-Einrichtungen im Jahr 2018 budgetiert (Aufschlüsselung nach den jeweiligen Krankenanstalten)?
7. Wurde von Mitarbeitern der steirischen Krankenanstalten in den Jahren 2016 und 2017 die Aufstockung des in den Spitälern eingesetzten Sicherheitspersonals angeregt?
8. Falls ja, wie stellten sich diese Anregungen konkret dar?
9. Falls ja, in welchen Krankenanstalten wurde dies angeregt?
10. Welche sonstigen Maßnahmen wurden in den Jahren 2016 und 2017 im eigenen Wirkungsbereich des Landes Steiermark gesetzt, um sowohl das subjektive als auch objektive Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter und Patienten in den steirischen Krankenanstalten zu erhöhen?
11. Welche Kosten sind durch diese Maßnahmen in den Jahren 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 erwachsen?
12. Welche Kosten sind für derartige Maßnahmen im Jahr 2018 budgetiert?
13. Wurden die Sicherheitsschulungen der Mitarbeiter der steirischen Krankenanstalten bzw. der Umfang der Schulungen in den Jahren 2016 und 2017 erhöht bzw. intensiviert?
14. Falls ja, aus welchem Grund kam es zu einer Erhöhung bzw. Intensivierung?
15. Falls nein, werden Sie sich für ein Mehr an Sicherheitsschulungen für die Mitarbeiter der steirischen Krankenanstalten bzw. eine Ausweitung des Umfanges der Schulungen einsetzen?
16. Falls nein, warum nicht?
17. Wie viele Beschwerden seitens der Mitarbeiter und Patienten bezüglich der Sicherheitslage in den steirischen Krankenanstalten wurden in den Jahren 2016 und 2017 registriert (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren, den jeweiligen Krankenanstalten und der Anzahl der Beschwerden)?
18. Falls es dazu keine flächendeckenden Aufzeichnungen gibt, warum ist dies der Fall bzw. werden Sie sich für eine zentrale Erfassung einsetzen?
19. Falls ja, wie stellen sich Ihre diesbezüglichen Pläne konkret dar?
20. Falls nein, warum werden Sie sich dafür nicht einsetzen?
21. Wie viele Beschwerden seitens der Mitarbeiter und Patienten bezüglich verbaler und körperlicher Übergriffe wurden in den steirischen Krankenanstalten in den Jahren 2016 und 2017 registriert (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren, den jeweiligen Krankenanstalten und der Anzahl der Beschwerden)?
22. Falls es dazu keine flächendeckenden Aufzeichnungen gibt, warum ist dies der Fall bzw. werden Sie sich für eine zentrale Erfassung einsetzen?
23. Falls ja, wie stellen sich Ihre diesbezüglichen Pläne konkret dar?
24. Falls nein, warum werden Sie sich dafür nicht einsetzen?
25. Wie viele Beschwerden seitens der Mitarbeiter und Patienten bezüglich sexueller Übergriffe wurden in den steirischen Krankenanstalten in den Jahren 2016 und 2017 registriert (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren, den jeweiligen Krankenanstalten und der Anzahl der Beschwerden)?
26. Wie viele Beschwerden seitens der Mitarbeiter und Patienten bezüglich Eigentumsdelikte wurden in den steirischen Krankenanstalten in den Jahren 2016 und 2017 registriert (Aufschlüsselung nach den einzelnen Jahren, den jeweiligen Krankenanstalten und der Anzahl der Beschwerden)?
27. Wie oft wurde in den Jahren 2016 und 2017 von den Mitarbeitern in den steirischen Krankenanstalten die Polizei gerufen (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren bzw. nach den jeweiligen Krankenanstalten)?

28. Wie oft wurde in diesen Fällen die Polizei aufgrund von Vorfällen in einer Spitalsambulanz gerufen (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren bzw. nach den jeweiligen Krankenanstalten und den dortigen Fachambulanzen)?
29. Aus welchen Gründen wurde die Polizei gerufen?
30. Wie oft wurde die Polizei gerufen, da Patienten, Personal oder Besucher durch körperliche Gewalt verletzt worden waren?
31. Falls nicht für sämtliche KAGes-Krankenanstalten Daten vorliegen, warum ist dies der Fall bzw. werden Sie sich für eine zentrale Erfassung einsetzen?
32. Falls ja, wie stellen sich Ihre diesbezüglichen Pläne konkret dar?
33. Falls nein, warum werden Sie sich dafür nicht einsetzen?
34. Welchen konkreten Inhalt hatten die in der Beantwortung der Fragen 21 und 22 der Schriftlichen Anfrage „Situation in den steirischen Spitalsambulanzen“ (EZ 1605/2) thematisierten Bedarfserhebungen bzw. deren Erkenntnisse?
35. In welchen vier Pilotambulanzen wurden die Bedarfserhebungen durchgeführt?
36. Wurden seitdem weitere Bedarfserhebungen durchgeführt bzw. sind weitere in Planung?
37. Falls ja, wie stellen sich diese konkret dar und welche Ergebnisse brachten diese?
38. Falls nein, warum nicht?
39. Wie planen Sie den drei Hauptproblembereichen (Sprachbarrieren, Aggression und Übergriffe sowie kulturell geprägte Geschlechterdifferenzen) konkret zu begegnen?
40. Wurde bereits ein Sicherheitskonzept sowie ein Verhaltensleitfaden erstellt, wie in der Beantwortung der Fragen 21 und 22 der Schriftlichen Anfrage „Situation in den steirischen Spitalsambulanzen“ (EZ 1605/2) angekündigt?
41. Falls ja, wie stellen sich das Sicherheitskonzept und der Verhaltensleitfaden konkret dar?
42. Falls nein, warum nicht?
43. Falls nein, wann sollen diese erstellt werden?
44. Wird der Verhaltensleitfaden in mehreren Sprachen verfasst werden?
45. Falls ja, in welchen?
46. Welche Sicherheitsmaßnahmen, wie beispielsweise Kameraüberwachungen, Zugangsbeschränkungen, Alarmknöpfe etc., wurden bisher in den steirischen Krankenanstalten installiert (Aufgliederung nach den jeweiligen Krankenanstalten und den dort installierten Sicherheitsmaßnahmen)?
47. Sind weitere Sicherheitsmaßnahmen geplant?
48. Falls ja, wie stellen sich Ihre diesbezüglichen Pläne konkret dar?

Unterschrift(en):

LTAbg. Arnd Meißl (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Mag. Stefan Hermann (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ)